Dr. Martin Lutz (HU Berlin)
Religiöse Ordnungsvorstellungen und ihre wirtschaftlichen Konsequenzen

14.11.2013

Zu Beginn der neu ausgelegten Vortragsreihe, die sich in diesem Semester erstmalig mit der Wirtschaftsgeschichte an Stelle der Sozialgeschichte beschäftigt, hielt Herr Dr. Martin Lutz von der Humboldt-Universität zu Berlin einen Vortrag zu den wirtschaftlichen Konsequenzen religiöser Ordnungsvorstellungen. Zu Anfang seines Vortrags stellte Dr. Lutz seine Forschungsthesen vor: Religiöse Ordnungsvorstellungen beeinflussen ökonomisches Handeln, ohne dass ein unmittelbar kausaler Wirkungszusammenhang bestehen muss. Seine zweite These besagt, dass sich Religion und Ethnizität zumindest in manchen Untersuchungsgruppen gegenseitig bedingen können.

Zunächst gab Herr Dr. Lutz einen Überblick über den Forschungsdiskurs zum Zusammenhang von wirtschaftlicher Prosperität und Religionszugehörigkeit. In diesem Kontext problematisierte er auch die Webersche These, wonach protestantische Ethik und Kapitalismus in einem direkten Wirkungs-Zusammenhang stehen. Außerdem gab Dr. Lutz einen Überblick über die aktuelle wirtschaftssoziologische und religionssoziologische Diskussion und hielt daraus vier Kernaussagen fest: Eine These der voranschreitenden Säkularisierung wird zurückgewiesen, da Religion als wirkungsmächtig in der Wirtschaft wahrgenommen wird. Damit erscheint auch Max Webers Forschungsprogramm weiterhin von Relevanz. Weiterhin wies Lutz darauf hin, dass religiöse Akteure religiös motivierter Handlungslogik folgen und die Religion als Faktor auch nicht-intendierte Effekte hervorbringen kann.

Im weiteren Verlauf des Vortrages stellte Dr. Lutz sein aktuelles Forschungsprojekt vor, in dem er sich mit dem wirtschaftlichen Verhalten deutschstämmiger Täufer-Gemeinden in den USA beschäftigt. Er untersucht hier, inwiefern die religiöse Ausrichtung der Lebensweisen der Religionsgemeinschaften Auswirkungen auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hat. Er ist der Ansicht, dass religiöse Ordnungsvorstellungen von Akteuren in Religionsgemeinschaften institutionalisiert werden und als handlungsleitende Kraft betrachtet werden müssen. Dabei geht er davon aus, dass sich in Religionsgemeinschaften Religion und ethische Gemeinschaft gegenseitig bedingen. Am Beispiel der Wiedertäufer- Gruppen in den USA stellte Dr. Lutz dar, dass die streng religiöse Ausrichtung des Lebens dieser Gemeinschaften Auswirkungen auf die Wirtschaft hat. Dr. Lutz erläuterte, dass

diese Gemeinschaften auf Grund strenger innergemeinschaftlicher Regeln und Vorschriften zum Teil auf moderne Geräte verzichten und ihre Arbeit durch rein körperliche Mühen bewältigen. Dadurch entsteht ein eingegrenzter Rahmen an Produkten, wie zum Beispiel Tabak, die die Gemeinschaften herstellen können. Außerdem fördern diese Religionsgemeinschaften ein stark eingeschränktes Bildungssystem, das nur Unterricht in speziellen Sprachen der Gemeinschaften wie Pennsylvanian German oder Dutch beinhaltet. Der Zusammenhalt der ethischen Gemeinschaft wird damit gestärkt, die äußere Bildungs- und Wirtschaftssituation wird weitgehen abgeschnitten und Humankapital innerhalb der Gruppe aufgebaut. Dr. Lutz betonte, dass die Religionsgruppen durch diesen Fokus auf die Gemeinschaft wirtschaftlich prosperieren, man für dieses Urteil jedoch externe Maßstäbe anlegen muss. Die durch die Religion geprägten Regeln der Gemeinschaft beeinflussen folglich die Wirtschaftsleistungen der Gruppen.

Im Anschluss an die Vorstellung seines Forschungsbereiches nahm Dr. Lutz Bezug auf das Thema der Vortragsreihe. Er betonte, dass die Wirtschaftsgeschichte nicht neu erfunden werden müsse, um religiöse Faktoren mit in die Analysen einzubeziehen. Eine Erklärungsnotwendigkeit für die Wirtschaftsgeschichte sieht er darin gegeben, die Persistenz von Religionsgemeinschaften zu erklären. Weiterhin fordert Dr. Lutz die theoretische Erweiterung der Wirtschaftsgeschichte (behavioral economics), um somit die Präferenzbildung religiöser Akteure verstehen zu können. Außerdem fragt er nach einer Umkehrung des Zugangs im Sinne von ‚Economics of Religion', um die Funktionsweise religiöser Märkte verständlich zu machen.

Abschließend betonte Dr. Lutz, dass in der Wirtschaftsgeschichte die Religion, als Einflussfaktor auf ökonomisches Handeln, stärker bearbeitet werden muss und sich die Wirtschaftgeschichte mehr an aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskursen anbinden sollte.

Autorin: Ann-Katrin Bott